

Trimere Cioiden in Südbrasilien.

Von **C. W. Friedenreich.**

Colonie Blumenau, Provinz Santa Catharina.

Bisher kannte man meines Wissens nur 2 Gattungen der Cioiden (*Lycetus* und *Endecatonus*) mit 5, und 7 Gattungen (*Xylographus*, *Rhopalodontus*, *Cis*, *Ennearthron*, *Ceracis*, *Orophius* und *Ocotomus*) mit 4 Fußgliedern an jedem Beinpaare. Diesen gesellen sich nun meine Findlinge mit 3gliedrigen Füßen, und ich schlage auf Grund dieser Eigenthümlichkeit für diese neue Gattung den Namen *Trichapus* vor.

Trichapus n. g. *Cioidarum*.

Antennae 10-articulatae, clavae 3-articulatae.

Ligula paraglossaeque desunt.

Coxae anticae subcylindricae, transversae, acetabulis paululo immissae.

Tarsi 3-articulati.

Kopf abwärts gerichtet, bis über die Augen in die Vorderbrust einziehbar, unterkugelig, mit 2 tief eingegrabenen Punkten in der Nähe des hinteren Kehlrandes (ich bezeichne sie als Kehlgruben). Kinn klein, trapezoidal: Unterlippe lang, nach der Spitze keilförmig verbreitert, mit abgerundetem Vorderrande, in welchem die 3gliedrigen Taster eingepflanzt sind. Zunge und Nebenzungen fehlen. Oberkiefer stark, mit 2theiliger Spitze und einem Mahlzahne am Grunde. Am Unterkiefer beide Laden entwickelt, blättchenartig, ihre Spitzen gewimpert. Kiefertaster lang und stark, ihr Endglied länger als die 3 übrigen zusammengenommen, lanzettförmig. Lefze quer, von dem Kopfschilde durch eine deutliche Naht geschieden, ihr Vorderrand gewimpert, vorn und seitlich von den Oberkiefern überragt. Fühler stark, 10gliederig, Glied 1 und 2 dicker als die folgenden 5; 3 bis 5 verlängert, an Länge nach der Spitze zu allmähig abnehmend, 7 beckenförmig, der Keule anliegend, 8 bis 10 eine mäßig geschlossene Keule bildend. Vorderbrust parabolisch, stark gewölbt, mit über den Kopf vorspringendem Vorderrande, und weiter, den zurückziehbaren Kopf aufnehmender Halsöffnung; ihr Halschild von den Brustseiten durch eine leistenartige Naht geschieden. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken in der Breite und Wölbung der Vorder-

brust gleich, am Ende steil abfallend, den Hinterleib in der Weise umfassend, daß dessen Unterfläche mit dem Flügeldeckenrande in einer Ebene liegt. Vorderbrustbein kurz, sein Zwischenhöftfortsatz bis zum Hinterrande der Hüftpfannen reichend. Beine kurz, kräftig; Vorderhüften quer, unterwalzig, nur wenig in die Hüftpfannen eingesenkt; Mittelhüften kugelig; Hinterhüften quer, um die Breite des Zwischenhöftfortsatzes des ersten Hinterleibsabschnittes abständig. Schenkel stark, ein wenig zusammengedrückt, ihr Innenrand zur Aufnahme der in der Ruhe eingezogenen Schienen gefurcht. Diese am Ende mehr oder weniger stark verbreitert, ihr Außenrand zur Aufnahme der angezogenen Füße gefurcht, bedornt oder unbedornt. Füße 3gliederig, in beiden Geschlechtern gleich; das Klauenglied mindestens so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen, ihre Sohlen dichter oder dünner behaart: Klauen einfach, verhältnißmäßig lang. 5 Bauchabschnitte, deren mittlere 3 gleich lang, kürzer als 1 und 5. Körper gedrungen, stark gewölbt, behaart.

T. glaber. — Fossae jugulares rotundae, palpi labiales telescopiiformes, tibiae in margine externo spinosae.

Schwarz, graphitglänzend, Beine und Mundtheile pechbraun. Kehlgruben rund. Vorderbrust und Flügeldecken punktiert, Punkte ungleich, auf den Flügeldecken hin und wieder ineinanderlaufend. Lippentaster teleskopförmig gegliedert. Schienen endlich stark verbreitert, ihr Außenrand bedornt. Füße sehr zart, ihre Glieder drehrund, Glied 2 gekniet und kürzestes, ihre Sohlen mit langen, feinen und einzeln stehenden Haaren besetzt. Unterfläche des Körpers, Beine, Seiten der Vorderbrust und Flügeldecken mit gelblich-greisen Haaren besetzt. Länge bis 2.4 mm, größte Breite 1,1 mm.

T. pubescens. Fossae jugulares transversali-ovales, palpi labiales articulo 2^o incrassato, tibiae margine externo inermi. Frons in margine laterali-anteriori cornuta.

Kleiner und regelmäßiger elliptisch als *glaber*, schwarz, an seiner Ober- wie Unterfläche mit abstehenden, gelben und seidenglänzenden Haaren besetzt, deren Schimmer beim Anschauen des Thieres selbst mit unbewaffneten Augen sichtbar ist; Schenkel pechbraun, Schienen und Füße heller, Fühlerkeule am hellsten. Kehlgruben quer-oval. Der seitliche und vordere Theil des Stirnrandes zu Fortsätzen ausgezogen, welche sich beim Weibchen auf erhabene, dreieckige Plättchen beschränken, beim Männchen aber zu ansehnlichen, platten Hörnchen ausgebildet sind, welche schräg von hinten nach vorn, oben und innen verlaufen. Halsschild und Flügeldecken dicht punktiert.

Glied 2 der Lippentaster verdickt. Schienen am Ende weniger verbreitert und unbedornt. Füße stärker, mit dichter behaarten Sohlen. — Länge 1,6 mm bis 2,3 mm, Breite 0,8 mm bis 1,2 mm.

Die Käfer leben gesellig in Schwämmen mit verholztem Parenchym, in welches sie ihre Gänge fressen. In diesen vollzieht sich Fortpflanzung und Verwandlung des Käfers. Die schon bekannten früheren Stände dieser Familie finden sich in dem Werke von Lacordaire Band IV, Seite 545 beschrieben, und da die meiner beiden Arten damit übereinstimmen, so habe ich nichts zuzufügen.

Bibliographisches

von Prof. **Schmidt-Göbel.**

Man sollte meinen, Fabricius Schriften müßten bibliographisch auf's Genaueste bekannt sein. dem ist aber nicht so, wie sich aus Folgendem ergibt.

Hagen I, p. 220 giebt bei Fabricius * 7. *Species insectorum etc.* an „T. II, p. 1—494“. In seiner *Mant. ins.* citirt aber Fabricius selbst mehrfach „*Spec. ins. appendix*“ (so z. B. p. 28, p. 94 und ff.) jedoch ohne eine Pagina des App. anzugeben, Schönherr in seiner *Syn. insect.* ebenfalls, theils ohne die Pag. bei F., theils mit den pagg. 496, 498, 499, ebenso Marsham *ent. brit.* mit p. 501, *Petagna instit. ent.* mit p. 500 und *Crotch Bericht. und Zus. zum Cat. col. Monac.* (Harold *Col. Hefte VI*, p. 96) mit p. 501. Römer (*Füebly N. Mag.* I, 231), Percheron (*Bibliogr. ent.*) und Engelmann (*Bibl. hist. nat.*) bringen nichts als den Titel ohne Angaben über die Seitenzahlen und über einen appendix, dagegen verzeichnet Dryander in seinem *Catal. biblioth. hist. nat. Josephi Banks: Species insectorum etc.* „Tom. II, pag. 517“. Es giebt also Exemplare mit und ohne Appendix, mit 517 und mit 494 pag. Zu den letzteren gehört meines und einige andere von mir gesehene, unter die erstern die von Banks, Petagna, Marsham, Schönherr und Crotch, nebst dem des hiesigen Hofmuseums. Aus der Besichtigung des letzteren ergibt sich mit vieler Wahrscheinlichkeit, warum ein Theil der Exemplare, namentlich die im Ausland — England, Schweden und Italien — befindlichen den besprochenen Appendix besitzen, während er vielen